



IfP Newsletter

Nachrichten aus dem Institut für Politikwissenschaft

Nr. 017

Dezember 2019

Ausgezeichnet! - BaWü-Lehrpreis für standortübergreifendes Seminar

Der mit 50.000 Euro dotierte Lehrpreis des Landes Baden-Württemberg geht dieses Jahr an (in alphabetischer Reihenfolge) Alexander Kobusch, Dr. Thomas Nielebock, Natalie Pawlowski und Dr. Gabi Schlag. Zusammen mit Kolleg*innen der Universität Freiburg wurden sie am 04. Dezember 2019 im Stuttgarter Schloss von Ministerin Theresia Bauer für ihr standortübergreifendes Lehrprojekt ausgezeichnet. Seit dem Sommersemester 2016 findet unter Federführung der Lehrenden des Instituts für Politikwissenschaft jährlich ein Seminar in Kooperation mit anderen Hochschulstandorten im Themenbereich Friedensforschung/Internationale Beziehungen statt. Digitalisierung und Vernetzung ermöglichen es, dass Lehrende und Student*innen trotz verschiedener Standorte ein Semester lang gemeinsam an einem wissenschaftlichen Thema arbeiten. Im Sommersemester 2019 war dies „Dynamik, Management und Transformation aktueller Sezessionskonflikte“. 2018 war das Projekt bereits mit dem Lehrpreis der Universität ausgezeichnet worden.

Machen Sie sich selber ein Bild von der Vielfalt der Seminar-materialien, z.B. Expert*innen-Videos, Podcasts und vieles mehr! Verfügbar online unter:
https://wb-iliad.uni-freiburg.de/iliad.php?ref_id=238485&cmdClass=ilrepositorygui&cmdNode=xy&baseClass=ilRepositoryGUI.



V.l.n.r.: Alexander Kobusch, Dr. Gabi Schlag, Julia Gurol (Freiburg), Dr. Thomas Nielebock, Natalie Pawlowski und Ingo Henneberg (Freiburg).

In dieser Ausgabe

Aktuelles

Ausgezeichnet! — BaWü-Lehrpreis für standortübergreifendes Seminar	1
Kurzfilme zu Flucht und gesellschaftlicher Teilhabe	2

MitarbeiterInnen

Neu am IfP	3
Neue studentische Hilfskräfte	5
Abgeschlossene Promotionen	6
Preise, Rufe, Ämter und Funktionen	6
Das IfP verlässt...	6

Aus dem Studium

Alumni: Was Darmbakterien mit Politik zu tun haben	7
Evaluation des MADRE	8
Prof. Dr. Thomas Diez beim Studium Generale	9
Mediations-Simulation in Bad Urach	9
Gast-Vorträge im Rahmen von Vorlesungen	9
Vierte LFP-Konferenz findet statt	9

Aus der Forschung

Projekt: Transformation gewaltzentrierter Männlichkeiten	10
Projekt: Neues Interreg-Europe Projekt	10
Projekt: Migration and Social Protection	11
Institut tritt Regional Studies Association bei	11

Konferenzen und Vorträge

Workshop: Wellbeing and Local Governance	12
13th Pan-European Conference	12
Konferenzteilnahmen, Vorträge, Moderationen	13

Die Fachschaft berichtet

Neues von POLIS	17
-----------------	----

Veranstaltungen und Termine

Vorträge im Rahmen des Zypernseminars	19
Herausforderungen für die liberale Weltordnung	19
Student-Day des GLOBUS-Projektes	19

Neue Publikationen

2019	20
------	----

Medienpräsenz

Juli bis Dezember 2019	22
------------------------	----

Impressum

Kurzfilme zu Flucht und gesellschaftlicher Teilhabe

Die Universität Osnabrück, die Eberhard Karls Universität Tübingen und die Universität Kassel untersuchen in sechs deutschen Städten die Langzeitwirkungen der „Willkommenskultur“. Zu dieser Thematik veröffentlicht das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojekt im Rahmen des Wissenstransfers eine Serie von Kurzfilmen der Filmemacherin Anne Frisius. „Die Dokumentarfilme sind für uns eine wunderbare Möglichkeit, um Ergebnisse unserer Forschung praxisnah darzustellen und für Interessierte auch jenseits der Universität zugänglich zu machen“, erklärt Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling, der das Projekt am Standort Tübingen leitet. „Über die Zusammenarbeit mit Anne Frisius können wir Perspektiven von Geflüchteten und ehrenamtlich Engagierten sichtbar machen, die in öffentlichen Debatten, aber auch in der Forschung teilweise zu kurz kommen“, ergänzt Dr. Nikolai Huke, Projektmitarbeiter an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Nachdem die Filmemacherin in den ersten beiden Filmen Flüchtlingssolidarität in Dresden und Umgebung und den Aktivismus von Geflüchteten in Hamburg porträtierte, behandelt ihr dritter Kurzfilm den Prozess der Arbeitsmarktintegration. Er verdeutlicht an Beispielen aus Tübingen und Stuttgart, dass sprachliche Schwierigkeiten, fehlende Qualifikationsnachweise und eine restriktive staatliche Politik die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten erschweren. Beratungsstellen, ehrenamtlich Engagierte und solidarische Netzwerke unter Geflüchteten ermöglichen es dennoch, dass der Prozess der Arbeitsmarktintegration in vielen Fällen relativ reibungslos abläuft. „Arbeit ist eine zentrale Voraussetzung gesellschaftlicher Teilhabe.“, betont Bieling, „Der Kurzfilm vermittelt an konkreten Beispielen, welche Probleme sich in diesem Bereich ergeben, bietet aber auch Ansätze, wie diese überwunden werden können.“ „Geflüchtete, die in den vergangenen Jahren eine Arbeit oder Ausbildung aufgenommen haben, sind wegen ihrer teils geringen Sprachkenntnisse und fehlenden Kenntnisse über ihre Rechte gefährdet, ausgebeutet zu werden“, berichtet ein Mitar-

beiter der Stuttgarter Beratungsstelle Mit Recht bei der Arbeit (MIRA) im Film. Einige Arbeitgeber*innen würden rechtswidrig Löhne einbehalten, Urlaubsansprüche nicht abgelten oder Überstunden nicht auszahlen, erklärt er. „Prekäre Aufenthaltstitel und Angst vor Arbeitsplatzverlust erschweren es Geflüchteten, gegen Arbeitsrechtsverletzungen vorzugehen“, stellt Huke fest. Der Alltag vieler Geflüchteter sei durch Schwierigkeiten, bezahlbaren Wohnraum zu finden, Traumata und psychische Belastungen, aber auch Rassismuserfahrungen geprägt, was sich auch auf den Prozess der Arbeitsmarktintegration negativ auswirke. „Vor dem Hintergrund all dieser Hürden ist es beeindruckend zu sehen, wie erfolgreich der Prozess der Arbeitsmarktintegration in vielen Fällen abläuft“, so Huke. Die staatliche Politik hält er für widersprüchlich: „Positive rechtliche Neuerungen wie die Ausbildungsduldung, die Flüchtlingen mit Duldungsstatus während der Ausbildung Sicherheit vor Abschiebung bieten sollte, wurden teilweise durch eine restriktive Auslegung von Ermessensspielräumen konterkariert.“ Während die Sozialpolitik sich um eine Integration der Geflüchteten bemühe, setzten die Innenministerien in erster Linie auf Exklusion. „Die Folge für Geflüchtete mit prekärem Aufenthaltstitel etwa aus Afghanistan ist eine zermürbende, teils jahrelange Perspektivlosigkeit und Zukunftsunsicherheit. Ihr Zugang zum Arbeitsmarkt ist eingeschränkt, obwohl gleichzeitig viele Betriebe händierend nach Mitarbeitern und Auszubildenden suchen“, kritisiert Huke, der auf einem Blog gemeinsam mit der studentischen Mitarbeiterin Doreen Bormann Ergebnisse seiner Forschung vorstellt. Die Kurzfilme können kostenlos über die Website des Verbundprojekts online angesehen und heruntergeladen werden:

<http://welcome-democracy.de/dokumentarfilme>

Kontakt

Dr. Nikolai Huke

Verbundkoordinator

Melanchthonstr. 36

72074 Tübingen

nikolai.huke@uni-tuebingen.de

Tel. +49(0)1578-7414416

MITARBEITER
INNEN

Neu am IfP

Dr. Christine Löw ist im WS 2019/20 als TEA-Gastprofessorin für „Geschlechterforschung und postkoloniale Theorie“ am IfP. Sie war zuvor u.a. Vertretungsprofessorin für „Soziologie und Methoden der empirischen Sozialforschung“ an der Hochschule Rhein-Waal, Fellow am DFG-ForscherInnenkolleg „Postwachstumsgesellschaften“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Globalisierung und Politik der Universität Kassel tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte in Lehre und Forschung umfassen Gender Studies und feministische Theorien, postkoloniale Ansätze, Postdevelopment und Entwicklungspolitik, natürliche Ressourcen, Umwelt- und Klimapolitik, neue soziale Bewegungen und Demokratisierung, Internationale Politische Ökonomie (Finanzialisierung) sowie Kritische Gesellschaftstheorie. In ihrem aktuellen Forschungsvorhaben „Die Auswirkungen von Globalisierung auf Geschlechter- und Naturverhältnisse in Indien“ untersucht sie, wie aufgrund der globalen Ausweitung von Eigentumsrechten an natürlichen Ressourcen neue soziale Bewegungen zu Ernährungssouveränität in Indien entstehen und welche politischen Forderungen von ländlichen Frauen als wichtigen Akteur*innen im Feld von alternativer Globalisierung artikuliert werden. Sie wird von Annabelle Wegner (BA-Studentin Politikwissenschaft) als studentische Hilfskraft unterstützt. TEA ist das Teaching-Equality-Programm der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Universität.



Markus Trämer übernimmt als wissenschaftlicher Mitarbeiter die Elternzeitvertretung Kobusch im Arbeitsbereich Prof. Abels. Er lehrt im WS 2019/20 im Rahmen des Einführungsseminars Politikwissenschaft. Seine Forschungsinteressen gelten der vergleichenden Wohlfahrtsstaats- und Kapitalismusforschung, der Politischen Wirtschaftslehre,

Innovationssystemen sowie Autokratieforschung und Ideologien.

Maximilian Kiefer ist seit November 2019 im Forschungsprojekt „Transformation gewaltzentrierter Männlichkeiten“ als Wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt. Seine Forschungsinteressen sind Feministische Konfliktforschung, Militarisierte Männlichkeiten und Kritische Perspektiven auf Peacebuilding. Maximilian Kiefer studierte zunächst Politikwissenschaften und Philosophie in Tübingen (BA), um sich anschließend auf Friedensforschung und Internationale Politik in Tübingen sowie Genf zu spezialisieren.



Charlotte Kehne ist seit August 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Tübinger SFB „Bedrohte Ordnungen“ im Teilprojekt „Das Ringen um internationale Ordnung. Zur Einbindung betroffener Bevölkerungsgruppen in das System der Vereinten Nationen“ angestellt. Sie forscht dort zum Einfluss zivilgesellschaftlicher Akteure auf internationale Rüstungskontrollinitiativen im



Bereich konventioneller Waffen. Ihre Dissertation wird von Andreas Hasenclever betreut. Charlotte Kehne hat in Tübingen den Masterstudiengang Friedensforschung und Internationale Politik“ absolviert.

Seit 2017 ist sie Referentin für Rüstungskontrolle bei „Ohne Rüstung Leben e.V.“ in Stuttgart.

Neu am IfP

Hendrik Quest ist seit Oktober 2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt „Transformation gewaltzentrierter Männlichkeiten“, das von Gabriele Abels und Andreas Hasenclever geleitet wird. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Gender und bewaffnete Konflikte, gewaltzentrierte Männlichkeiten und Peacebuilding. Im Sommersemester wird er die Lehrveranstaltung Introduction to IR anbieten. Hendrik Quest hat Politikwissenschaft in Marburg und Ankara sowie Friedensforschung und Internationale Politik in Tübingen studiert. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit dem Einfluss militarisierter Männlichkeit auf den Verlauf des Friedensprozesses in Liberia.



Philipp Gater-Smith, PhD: Teach@Tübingen Fellow/post-doctoral researcher (Oktober 2019 – September 2020) im Arbeitsbereich Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft. Im Wintersemester 2019/20 lehrt er International Relations of the Middle East (Seminar), im Sommersemester 2020 International Political Economy of the Middle East (Seminar). Seine



Forschungsinteressen sind die Erforschung des Staatsversagens und der konstitutionellen Ordnung im Vorderen Orient nach dem „Arabischen Frühling“, teilweise mittels der vergleichenden Analyse historischer Analogien wie dem Dreißigjährigen Krieg/Westfälischen Frieden. Sein Akademischer Werdegang: Doktorarbeit an der University of Durham (GB) zum Thema der geoökonomischen und geo-politischen Auswirkung der neuen chinesischen Seidenstraße

auf die Persische Golf-Region. MA ebenfalls an der University of Durham, in International Relations (Middle East); BA an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster in Geschichtswissenschaft und Arabisch-Islamischer Kultur.

Lea Reiß ist seit August 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im von der Baden-Württemberg Stiftung geförderten Forschungsprojekt „Migration and Social Protection“ beschäftigt. Lea Reiß hat einen BA in Sozialer Arbeit und studiert den MADRE am IfP (zur Zeit beurlaubt).



Nora Ratzmann arbeitet auf Werkvertragsbasis am Forschungsprojekt „Migration and Social Protection“; sie hat vor kurzem ihren Doktor an der ‚London School of Economics‘ abgeschlossen. In ihrer Forschung fokussiert sie auf Migration und Sozialpolitik, sowie Inklusion und Exklusion von street-level bureaucrats. Im Augenblick ist sie beim „Sachverständigenrat für Migration und Integration“ angestellt: https://www.svr-migration.de/mitarbeiter/nora_ratzmann/.

Dominic Afscharian und Thore Menze arbeiten seit Oktober 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiter in der von dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Nachwuchsgruppe „Freedom of Movement and Social Policy in Historical and International Comparison“.



Dominic Afscharian hat seinen BA in Wirtschaft und seinen MA in Politikwissenschaft an der Universität in Heidelberg erlangt.

Neu am IfP

Er schrieb seine Masterarbeit über das Thema „Measuring Welfare State Performance – Towards a Conceptual Framework of Appropriate Criteria“. **Thore Menze** hat sowohl seinen BA und seinen MA in Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin erworben. In seiner Masterarbeit kombinierte er Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte und beschäftigte sich mit der Rolle des deutschen Nationalismus während der 'Befreiungskriege' von 1813-1815 und der populären Antwort auf die Einführung von Nationalismus im Fürstentum Schaumburg-Lippe. („Mobil gemacht. Nationale Mobilisierung und Bevölkerungsverhalten im Fürstentum Schaumburg-Lippe 1813-1815“.)



Zum 01.10.2019 verstärken Natalie Glynn und John Berten den Arbeitsbereich als Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen.



Natalie Glynns Forschungsschwerpunkt liegt in den Bereichen Sozialpolitik für Jugendliche, Prozesse sozialer Ausgrenzung und evidenzbasierte Politikgestaltung. **John Berten** forscht im Bereich von Sozialpolitik und (internationaler) politischer Soziologie.



Besonders interessiert ist er an der Rolle internationaler Organisationen in (globaler) Sozialpolitik,

Sozialpolitik in Schwellenländern und der Rolle von Wissen und Ideen in der Politik.

Neue studentische Hilfskräfte

Katharina Wilske (Master Demokratie und Regieren in Europa) sowie **Mandy Lüssenhop** und **Frieder Rodewald** (beide BA) unterstützen im Wintersemester 2019/20 als Tutor*innen das Einführungsseminar von Markus Trämer.

Juliane Hauschulz, Studentin des Masterstudiengangs Friedensforschung und Internationale Politik, ist seit Mai 2019 studentische Hilfskraft bei Dr. Gabi Schlag.

Constantin Rack studiert Politikwissenschaft und Öffentliches Recht und ist seit September 2019

studentische Hilfskraft bei Dr. Mirjam Edel (Akademische Rätin).

Jakob Dauser studiert Politikwissenschaft und Rhetorik und ist seit Oktober 2019 studentische Hilfskraft bei Koray Saglam.

Tobias Axmann studiert Politik-/ Wirtschaftswissenschaft, Englisch und Sport, und ist seit August 2019 als CMEPS-Assistent tätig.

Lukas Rädle und **Igor Ociepa**, beide Studenten der Politikwissenschaft sind seit Oktober 2019 als studentische Hilfskräfte am Arbeitsbereich Comparative Public Policy tätig.

Abgeschlossene Promotionen

Estelle Badie hat ihre Dissertation zum Thema „Parliamentary involvement in EU affairs during treaty negotiations in a historical comparative perspective: The cases of the Austrian, Finnish and Luxembourgish parliaments“ erfolgreich verteidigt. Die Disputation fand im Rahmen des Cotutelle-Verfahrens am 25.10.2019 an der Université de Luxembourg statt. Gutachter waren Prof. Philippe Poirier (Luxemburg) und Prof. Gabriele Abels.

Raphael Peresson hat seine Promotion zum Thema „Entwicklungsagenden linker Regierungen in Lateinamerika – wirtschaftspolitische Strategien in Venezuela und Brasilien“ im November 2019 erfolgreich abgeschlossen. Als Betreuer/Gutachter fungierten Hans-Jürgen Bieling und Stefan Peters (Uni Gießen/ Bogotá).

Zwei Doktorandinnen, die Prof. Dierksmeier als Zweitgutachter betreute, haben vor kurzem ihre Promotionen erfolgreich beendet. **Viktoria Schäfer** (Steinbeis Universität) promovierte zur Relevanz der Wirtschaftsethik von Adam Smith für das Genossenschaftsbankwesen und **Maria Fuchs** (Universität St. Gallen) erarbeitete eine tugendethische Ergänzung des Begriffs der strukturellen Ungerechtigkeit bei Iris Marion Young.

Annette Schramm hat am 25. Juli 2019 erfolgreich Ihre Dissertation „Legal Mobilization in Large-scale Land Deals: Challenges for Affected Communities in Sierra Leone and the Philippines“ verteidigt. In der Arbeit geht es um die Möglichkeiten der Landbevölkerung im Globalen Süden, sich mit rechtlichen Mitteln und politischer Mobilisierung gegen großflächige Landinvestitionen zu wehren. Die Arbeit wurde von Andreas Hasenclever und Jochen von Bernstorff betreut.

Am 28. Oktober 2019 stand die Disputation der Dissertation von **Henrike Narr** mit dem Thema „Nothing About Us Without Us. Access for Indigenous Peoples to the United Nations and Perceptions of Legitimacy“. In der Arbeit untersucht Henrike Narr die Legitimationswirkungen von Teiligungspraktiken für internationale Organisationen am Beispiel des UN Permanent Forum of Indigenous Issues und des UN Expert Mechanism on the Rights of Indigenous People. Die Verteidigung war erfolgreich und die Arbeit wurde von Andreas Hasenclever und Thomas Diez betreut.

Preise, Rufe, Ämter und Funktionen

Gabi Schlag wurde als eine von sieben WissenschaftlerInnen in den Vorstand der European International Studies Association gewählt.

Andreas Hasenclever ist in den Beirat der Deutschen Stiftung Friedensforschung berufen worden.

Cecilia Bruzelius wurde zum 01.10.2019 zur Junior-Professorin für European Public Policy berufen.

Das IfP verlässt...

Alexander Kobusch, bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich vergleichende Politikwissenschaft und europäische Integration (Prof. Abels), verlässt das Institut zum 31.12.2019.

Alumni: Was Darmbakterien mit Politik zu tun haben

Hanna Spanhel hat am Institut für Politikwissenschaft Friedensforschung und Internationale Politik studiert. Heute arbeitet sie als Wissen-Redakteurin in Stuttgart. Wie ist sie dort gelandet?

Sie sind Journalistin bei Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten. Das ist eine regionale Tageszeitungsredaktion. Was genau machen Sie da?

Ich arbeite als Redakteurin im Bereich Wissen. Also: Ich sitze viel am Schreibtisch, recherchiere, telefoniere und schreibe über Themen im Bereich Psychologie, Nachhaltigkeit und Klima, Ernährung und Gesundheit. Das können Recherchen zum Umgang mit Stress und zu den Einflüssen der Darmbakterien auf die Gesundheit sein. Oder Texte über Nebenwirkungen von hormonellen Verhütungsmitteln und über persönliche Klimabilanzen. Oder Kommentare zur Fridays-Future-Bewegung und zu nachhaltigem Konsum. Und manchmal sitze ich auch tagelang im Newsroom der Redaktion, korrigiere die Stücke anderer Autoren, gestalte Zeitungsseiten, hebe Meldungen ins Blatt und Texte ins Netz.

Das hat mit Politik und Politikwissenschaft nicht viel zu tun, oder? Wie sind Sie dazu gekommen?

Also: Auch diese Themenbereiche haben immer – oder fast immer – eine gesellschaftspolitische Komponente. Was wäre die Klimapolitik ohne fundierte wissenschaftliche Studien und Berichte zum Thema? Und wie viele Gelder werden in Forschungsprojekte zum Darm-Mikrobiom gesteckt? Aber mal abgesehen davon: Es hat sich eher so ergeben, dass ich da gelandet bin, wo ich jetzt bin. Ich wollte Journalistin werden, seit ich mit 16 ein Schulpraktikum bei einem Fernsehsender gemacht hatte. Politikwissenschaft habe ich studiert, weil ich mich für Politik interessiert habe – und weil ich es

wichtig fand, als Journalistin in diesem Bereich einen Hintergrund zu haben. Ich habe während des Studiums viele Praktika und freie Mitarbeiter gemacht, und schon da ging es nicht immer um Bundespolitik oder internationale Konflikte, sondern oft um die Sorgen der Milchbauern der Region, um Hobby-Sammler oder Studentenverbindungen. Nach dem Master habe ich ein Volontariat bei der Zeitung in Stuttgart gemacht, da durchläuft man zwei Jahre lang alle Ressorts der Redaktion – von Sport über Wirtschaft bis Multimedia. Dann hatte ich die Option, nach München ans Online-Desk zu gehen und viel in Schichten zu arbeiten. Oder eine Elternzeitvertretung im Reportage-Ressort der Stuttgarter Zeitung zu machen. Ich habe mich für Letzteres entschieden – und nach einem Jahr Vertretung in die nächste Lücke gerutscht. So bin ich im Wissen gelandet. Ich finde es ist super spannend dort, weil ich jeden Tag extrem viel lerne und trotzdem viele meiner eigenen Interessen weiterverfolgen kann.

Wie war das Studium am IfP für Sie?

Ich habe sowohl den Bachelor, als auch den Master Friedensforschung und Internationale Politik am IfP gemacht. Besonders positiv fand ich das Lehrforschungsprojekt am Ende des Bachelors, ein Seminar zur Konfliktanalyse – wir haben Somalia analysiert – und die Zeit, die ich mit eigenen Arbeiten und als Hiwi mit einem Forschungsprojekt zum Thema Klimapolitik verbracht habe. Das waren allesamt Dinge, die irgendeine Art von Praxisbezug hatten oder aktuelle politische Relevanz. Mir persönlich hat das gut gefallen. Und andersherum habe ich mich mit vielen der sehr theoretischen Seminare und Herangehensweisen oft etwas schwer getan. Trotzdem würde ich heute sagen: Auch das war wichtig, um andere Denkweisen einzuüben, Analysetechniken zu lernen und vermeintliche Realitäten zu hinterfragen.

AUS DEM
STUDIUM

Wann und wie hilft Ihnen das Studium in Ihrem Beruf weiter?

Der jahrelange Fokus auf Politik hat mir bei ein paar Fragen in den Auswahltest fürs Volontariat definitiv geholfen! Als Journalistin ein Grundverständnis von politischen Zusammenhängen zu haben, schadet außerdem auch nicht. Aber mal davon abgesehen: Es fällt mir nicht schwer, mich im Job schnell in wissenschaftliche Studien einzulesen – sofern sie nicht aus hart naturwissenschaftlichen Bereichen sind – und die wichtigsten Aspekte und Erkenntnisse herauszufiltern und herunterzubrechen. Ich kann zumindest ansatzweise einordnen, wenn Interviewpartner*innen in wissenschaftlichem Fachjargon von komplexen Forschungsreihen erzählen. Und ich weiß, dass es immer auch eine andere Perspektive gibt. Auch mein Hintergrundwissen zu Klimawandel und Klimapolitik aus Studienzeiten hilft mir im Arbeitsalltag heute oft weiter. Ansonsten ist es wohl eher die Art, wie das Studium meine Denkweise geprägt, mein Reflexionsvermögen trainiert und mein Interesse für bestimmte Themenbereiche verstärkt hat, die heute noch eine Rolle spielt. Außerdem gäbe mir der politikwissenschaftliche Hintergrund ein gutes Argument an die Hand, sollte ich doch mal ins Politik-Ressort oder in eine andere Redaktion wechseln wollen.

Vermissen Sie im Nachhinein irgendetwas?

Aus meiner Perspektive als Journalistin: Vielleicht etwas mehr Bezug zu aktuellen politischen Geschehnissen ab und an und ein wenig mehr „Praxis“, zum Beispiel durch mehr Kontakt zu Institutionen oder durch Projekte mit Öffentlichkeitsarbeit. Aber: Die gab es in den Masterstudiengängen immerhin zum Teil durch Exkursionen, im Bachelor je nach Forschungsvorhaben im Lehrforschungsprojekt.

Mal angenommen, Sie stünden noch am Beginn Ihres Studiums. Was würden Sie anders machen – oder genauso wie damals?

Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, von Beginn an nebenbei Praktika zu machen und Praxiserfahrungen zu sammeln. Würde ich nochmal von vorne anfangen, dann würde ich mich von Beginn an stärker auf ein Fachgebiet konzentrieren oder mir das erarbeiten. Und ich würde definitiv noch eine ganz neue Sprache lernen oder studieren – zum Beispiel Arabisch in Kairo. Dann dauert das Studium vielleicht ein Semester länger, aber nach einer höheren Semesterzahl oder einem Jahr Altersunterschied fragt später sowieso keiner mehr.

Evaluation des MADRE

Der Masterstudiengang Demokratie und Regieren (MADRE) wurde im Wintersemester 2012/13 begonnen. Um die Qualität des Studiengangs zu bewerten, insbesondere im Hinblick auf den Übergang vom Studium in den Beruf, wurde im Oktober/November 2019 für die ersten fünf Jahrgänge eine Befragung der Absolvent*innen durchgeführt. Der Studiengang wird insgesamt als gut bis sehr gut eingeschätzt und der Berufseinstieg ist den allermeisten Absolvent*innen innerhalb von einem Jahr nach Studienabschluss sehr gut gelungen. Hierfür wurden unter anderem auch die Praktika und Praxisbezüge im Studium als hilfreich wahrgenommen. Der Gesamtbericht wird auf der Homepage des Studiengangs zur Verfügung gestellt.

Prof. Thomas Diez beim Studium-Generale

Am 17. Juni 2019 hielt Prof. Thomas Diez im Rahmen der Studium Generale Vorlesung „Die Rückkehr des Sultans? Zur Politischen Ökonomie des Autoritarismus in der Türkei“ einen Vortrag zum Thema „Die Europäische Union und die Türkei“.

Mediations-Simulation in Bad Urach

Vom 08. bis 10. Juli 2019 fand im Haus auf der Alb in Bad Urach eine Mediations-Simulation unter Leitung von Dr. Gabi Schlag statt. Um das Atomabkommen mit dem Iran zu retten, schlüpfen 15 Teilnehmer*innen in die Rollen von unter anderem der EU Beauftragten für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik Federica Mogherini, dem US-Amerikanischen Außenminister Mike R. Pompeo und dem Außenminister der Islamischen Republik Iran Mohammad Javad Zarif. Unterstützt wurden sie dabei von drei Mediatoren. Am Ende der ereignisreichen Verhandlungen, einigten sich alle Parteien auf eine gemeinsame Zusatzerklärung: Joint Agreement of Action!

Gast-Vorträge im Rahmen von Vorlesungen

Gastvorträge im Rahmen der Vorlesung „Deutschland und die EU in der Internationalen Politik“ (Diez):

- 21.05.2019: Ben Tonra (University College Dublin): „Brexit and European Security“
- 02.07.2019: Münevver Cebeci (Marmara University Istanbul): „Deconstructing 'Ideal Power Europe': The EU and the Arab Change“

Gastvorträge im Rahmen der Vorlesung „Discourses of Security“ (Diez):

- 18.06.2019: Cynthia Petrigh (Gründerin und Leiterin von „Beyond Peace“): „Gender and Security: A Practice Report“
- 25.06.2019: Niklas Schörnig (stellvertretender Vorsitzender des Forschungsrats der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung): „Defending a Narrow Conception of Security“
- 02.07.2019: Lee Jarvis (University of East Anglia): „Banning Terrorism, Performing Security“

Vierte LFP-Konferenz findet statt

Am 28. Juni 2019 fand im Rahmen der Lehrforschungsprojekte von Thomas Diez, Rolf Frankenger und Martin Seeleib-Kaiser die nunmehr vierte „LFP-Konferenz“ statt. Dort präsentierten und diskutierten insgesamt elf Gruppen die Ergebnisse ihrer Forschung von C wie „*CDU/CSU-Landesverbände in Landtagswahlkämpfen: Strategische Positionierungen gegenüber der AfD*“ bis W wie „*Why do tuition fees as a policy have a higher salience than Bafög?*“.

AUS DER FORSCHUNG

Forschungsprojekt: Transformation gewaltzentrierter Männlichkeiten nach bewaffneten Konflikten

Zum 01. November 2019 startete das Projekt „Transformation gewaltzentrierter Männlichkeiten nach bewaffneten Konflikten“. Das Projekt läuft für drei Jahre und wurde gemeinsam von Prof. Abels und Prof. Hasenclever bei der DFG beantragt. Mit dem Projekt sind drei wissenschaftliche Mitarbeiter*innen betraut: Maximilian Kiefer, Maïke Messerschmidt und Hendrik Quest. Alle drei haben am IfP den Master Friedensforschung und Internationale Politik (MAFIP) studiert. In dem Projekt geht es darum, das gendertransformative Potential etablierter Instrumente der Friedenskonsolidierung zu untersuchen; hierzu gehören Programme zur Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration von Kombattanten (DDR), zur Reform des Sicherheitssektors (SSR) und im

Bereich „transitional justice“ (TJM). In einer vergleichenden Analyse von drei afrikanischen Staaten (Uganda, Liberia, Sierra Leone) wird erforscht, ob und wie in der Post-Konfliktsituation gewaltzentrierter Männlichkeiten transformiert werden und sich friedenskompatible Männlichkeiten entwickeln können. Dabei geht es vor allem auch um mögliche Interaktionseffekte zwischen der gesamtgesellschaftlichen Makro-Ebene von hegemoniale Geschlechterdiskursen und -praktiken einerseits und der institutionellen Meso-Ebene etablierter Geschlechterdiskurse und -praktiken im Militär sowie in bewaffneten Gruppen andererseits.

Neues Interreg-Europe Projekt zu ACSELL

Digitalisierung verändert unterschiedlichste Bereiche unseres Lebens, Arbeitens und Wirtschaftens: neue Bedarfe, neue Produkte und Dienstleistungen, neue Organisationsformen und Geschäftsmodelle. Auch kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sind davon betroffen und müssen sich stets neue Fähigkeiten und branchenübergreifendes Wissen aneignen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Sogenannte Open-Innovation-Ökosysteme und nutzerzentrierte Methoden (z.B. Living Labs) können hier einen wichtigen Beitrag leisten, um externes Know-How kooperativ einzusetzen, neue Produkte und Dienstleistungen zielgenau an den Bedürfnissen der Kund*innen auszurichten und so Innovationsprozesse enorm zu beschleunigen. ACSELL (Accelerating SME innovative capacities with the Living Lab approach) ist ein von der Eberhard Karls Universität Tübingen koordiniertes Interreg-Europe-Projekt, welches sich diesen Herausforderungen gemeinsam mit den Partnerregionen Flanders (BE), Timis (RO),

Norrdänemark (DK), Friuli Venezia Giulia (IT), Schottland (UK) und Ljubljana (SL) widmet. Durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch, der gezielten Identifikation und den Transfer von guten Praktiken („Good Practices“) sollen die 1) politischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen für KMUs verbessert, 2) politische Entscheidungsträger, Innovationsintermediäre und KMUs für Open-Innovation-Prozesse und den Living Lab Ansatz sensibilisiert und nicht zuletzt 3) Innovationskapazitäten von KMUs gestärkt werden.

Daniel Buhr koordiniert den Wissenstransfer sowie das politische Lernen innerhalb des

Laufzeit

01.08.2019 bis 31.07.2023

Fördersumme

1 685 000 €

www.interregeurope.eu/acsell/

Pro-
jekts
und
leitet
das
inter-

Forschungsprojekt: "Migration and Social Protection"

Das von der Baden-Württemberg Stiftung finanzierte Forschungsprojekt (Post-Doc Elite Programme) „**Migration and Social Protection**“ startete im Juli 2019. Cecilia Bruzelius arbeitet im Rahmen des Projekts gemeinsam mit Lea Reiß (wissenschaftliche Mitarbeiterin) und Nora Ratzmann (externe Wissenschaftlerin) zusammen. Das Forschungsprojekt analysiert die Rolle von Non-Profit-Organisationen (NPOs) in der sozialen Sicherung und Unterstützung von Migrant*innen, die nur geringen oder keinen Zugang zu regulären wohlfahrtsstaatlichen Leistungen besitzen.

Die Nachwuchsforschungsgruppe zum Thema „**Freedom of Movement and Social Policy in Historical and International Comparison**“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanziert. Ziel ist es, die EU und Deutschland mit anderen historischen Föderationen zu vergleichen, um den Zusammenhang zwischen Freizügigkeit und Sozialpolitik zu besser verstehen. Das Projekt wird von Cecilia Bruzelius (Nachwuchsgruppenleiterin) und Professor Martin Seeleib-Kaiser (Projektverantwortlicher) geleitet. Dominic Afscharian und Thore Menze arbeiten als Doktoranden im Projekt. Ab dem 01.01.2020 wird Edward Mohr das Team als wissenschaftlicher Mitarbeiter komplettieren.

Institut tritt Regional Studies Association bei

Das IfP ist der Regional Studies Association (RSA) als institutionelles Mitglied beigetreten. Die bereits seit 1964 bestehende RSA versteht sich als Organisation, die „works with its international and interdisciplinary membership to facilitate the highest standards of theoretical development, empirical analysis and policy debate of issues at this sub-national scale, incorporating both the urban and rural and different concep-

tions of space such as city-regions and interstitial spaces“. Mit der Mitgliedschaft ist der Erwerb einschlägiger Zeitschriften verbunden, wie z.B. „Regional Studies“ und „Territory, Politics, Governance“, die damit über die Bibliothek auch den Studierenden zur Verfügung stehen. Die nächste RSA Konferenz findet 2020 in Ljubljana, Slowenien statt. Weitere Infos zur RSA finden sich unter: <https://www.regionalstudies.org/>

Workshop: Wellbeing and Local Governance

Rolf Frankenberger hat vom 01. bis 07. Juli 2019 einen Workshop zum Thema „Wellbeing and Local Governance“ in Tübingen veranstaltet. Der vom DAAD im Rahmen der Ost-West-Partnerschaft geförderte Workshop mit Teilnehmer*innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft aus den Partnerstädten Tübingen und Petrozavodsk (Rep. Karelien, Russische Föderation) ist bereits die zweite Veranstaltung, bei der Fragen der Produktion öffentlicher Wohlfahrt, der Beteiligung von Zivilgesellschaft und Wissenschaft sowie Fragen

der partizipativen Gestaltung diskutiert wurden.

Neben fachlichen Diskussionen zu Entwicklungs- und Forschungsprojekten rund um die lokale Wohlfahrtsproduktion wurden auch konkrete Projekte wie etwa das LebensPhasenHaus, als Ort der Forschung und Begegnung zu Ambient Assisted Living, sowie die Selbsthilfe GmbH und deren Inklusionsprojekte besucht.

KONFERENZEN UND VORTRÄGE



Bild: Konstantin Terentev

13th Pan-European Conference

An der 13th Pan-European Conference on International Relations der European International Studies Association vom 11. bis 14.09.2019 in Sofia nahmen Bettina Ahrens („Uncovering the Ambiguities of Solidarization and Emancipation: The English School and International Security“), Thomas Diez („The Populist Challenge to International Political Order“), Natalie Pawlowksi („Terrorising urbanism/urbanising terrorism – A spatial perspective on European cities in times

of transnational (counter-)terrorism“) und Gabi Schlag („Doing torture: perpetrator memoirs and the micro sociologies of violence“) teil. Thomas Diez diskutierte darüberhinaus auf einem Roundtable zur Frage der Rolle von Multiplizität als Leitkonzept der Internationalen Beziehungen und fungierte als Experte an einem Mid-Career-Workshop zum Schreiben von Projektanträgen. Gabi Schlag organisierte als section chair die Sektion „Visuality as Method“.

Konferenzteilnahmen, Vorträge, Moderationen

Deutschland und EU

Auf Einladung der finnischen EU-Ratspräsidentschaft war Prof. Dr. Gabriele Abels als Expertin eingeladen zu der High-level Conference „Europe for Gender Equality? Taking Stock – Taking Action“. Die Konferenz fand am 30.09.2019 bis 01.10.2019 in Helsinki statt.

Martin Große Hüttmann hat am 10.10.2019 an der vhs Leinfelden-Echterdingen einen Vortrag zu den Perspektiven der Europäischen Union gehalten.

Prof. Dr. Daniel Buhr

Vortrag/Workshop und Moderation eines Panels zur Künstlichen Intelligenz, Zukunft der Arbeit und Partizipation bei der LABOR.A 2019, Berlin, 02.10.2019.

Vortrag „Digitalisation and Industry 4.0“, NeckarHub Tübingen, 01.10.2019.

Vortrag und Teilnahm Podiumsdiskussion zu „A European Collaboration: 4 Motors for Europe in Health and Care“, auf der Regions4Per-Med-Conference: „Big Data, Electronic Health records and Health Governance“, Mailand, 23./24.09.2019.

Vortrag und Workshop zu „Health & IT - Creating Social Innovation at the Crossroads“, auf dem Social Innovation Summit 2019, Stuttgart, 20./21.09.2019.

Vortrag und Workshop-Leitung, „Knowledge-Transfer, Innovation and Living Labs“, Kick-Off ACSELL-Project, Edinburgh, 17. bis 19.09.2019.

Vortrag zu „Digitalisation and Industry 4.0: An Exciting Future to Welfare 4.0?“, DCFII Friedrich-Alexander-University Erlangen-Nürnberg, Tübingen, 28.08.2019.

Vortrag zu „Innovative Societies and Well-being in a Digitised World“, Tübingen/Petrosavodsk, 02.07.2019.

Politik und Wirtschaft (BIELING)

Hans-Jürgen Bieling hat am 24.05.2019 einen Vortrag gehalten zu „Welt 4.0: Neue Allianzen, neue Orientierungen - Globales Handeln in offenen Gesellschaften“, Evangelische Akademie Bad Boll

Hans-Jürgen Bieling hielt am 18.06.2019 einen Vortrag zu „Nationalistische Souveränitätskonzepte und die Europäische Union“; Ringvorlesung „Gesellschaft im Stresstest: Strategien und Themen des Rechtspopulismus“, Studium Generale, Uni Tübingen

Hans-Jürgen Bieling nahm am 26.09.2019 an einer Podiumsdiskussion teil zu „Autoritärer Nationalradikalismus. Politisches Wachstumsmodell im landnehmenden Kapitalismus?“, Konferenz Great Transformation, Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Hans-Jürgen Bieling referierte am 18.10.2019 zu „Die EU – subalterner Teil des Westens oder eigenständiger Pol in der neuen Weltordnung“ auf der Tagung „Regulation des Kapitalismus im Umbruch: den Tiger reiten!“, RLS Berlin.

Hans-Jürgen Bieling hielt am 16.11.2019 einen Vortrag zu „Krise und Alternativen in Europa: Welche Chancen gibt es für Auswege?“, Tagung „Europa im Wandel? Politische Alternativen als Auswege aus der Krise“, Evangelische Akademie Bad Boll.

Nikolai Huke: Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt. Zwischen solidarischem Universalismus und rassistischer Ausgrenzung, Gemeindehaus Lamm Tübingen, 24.10.2019

Nikolai Huke: Moralpanik auf Facebook. Soziale Medien und die neue Angst vorm schwarzen Mann, 29.10.2019, KHG Koblenz

Sylvia Erben: Rechtspopulismus und Gewerkschaften – Erfahrungen im Ländervergleich, 23.05.2019, Vernetzungstreffen, Universität Hamburg.

Sylvia Erben: Gewaltlosigkeit und gewaltfreier Widerstand bei der „Neuen Rechten“ in Deutschland; 12.07.2019; DGfP-Graduiertenkonferenz 2019, Tutzing.

Comparative Public Policy

Martin Seeleib-Kaiser hielt am 2.5.2019 den Vortrag „Soziales Europa – Wunsch und Wirklichkeit“ an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Weingarten.

Auf der Veranstaltung „60 years Social Security Coordination from a Workers' Perspective“ am 16. und 17.05. an der KU Leuven (Belgien) hielt Martin Seeleib-Kaiser einen Vortrag mit dem Titel „EU Citizenship and Social Rights: Entitlements and Impediments to Accessing Welfare“.

Auf Einladung des University College Dublin hielt Martin Seeleib-Kaiser am 30.05.2019 in Dublin, (Irland) einen Vortrag mit dem Titel „EU Citizenship, Freedom of Movement and Social Protection“.

Martin Seeleib-Kaiser nahm an der 26. International Conference of Europeanists des Council for European Studies teil (Madrid, Spanien, 20. bis 22.06.) und präsentierte gemeinsam mit Cecilia Bruzelius und Mikko Kuisma ein Paper mit dem Titel: „Not so indivisible after all? The shifting European political discourses on freedom of movement“.

Cecilia Bruzelius präsentierte ihr Paper mit dem Titel „The (uneven) juridification of social rights and citizenship in the EU“ bei der jährlichen Konferenz des Council for European Studies in Madrid im Juni, und bei der ESPANet conference in Stockholm im September 2019. In Stockholm stellte sie auch das gemeinsam mit Isabel Shutes (LSE) verfasste Paper „Mobility and the Marking of Migrants“ vor.

Cecilia Bruzelius stellte das Paper (‘Freedom of Movement of person and social justice: the emigration challenge’) beim Workshop ‘Is Europe Just?’ am European University Institute in Florenz (Italien) am 16. bis 17.09.2019 vor. <https://eusol.eui.eu/events/conferences/>.

Mikko Kuisma organisierte am 19./20.09.2019, gemeinsam mit Matthew Donoghue, von der University of Oxford, den Workshop „Whither Social Rights in (post-) Brexit Europe?“ am Department of Social Policy and Intervention der University of Oxford. Der Workshop wurde vom John Fell Fund der University of Oxford finanziert.

Während des gleichen Workshop hielt Mikko Kuisma zudem einen Vortrag mit dem Titel „British Welfare for British Citizens; Or, Brexit as an Opportunity for Neoliberal Welfare State Retrenchment?“ (mit Matthew Donoghue, University of Oxford).

Martin Seeleib-Kaiser hielt am 20.09.2019 die TAM Lecture an der University of North Carolina, Chapel Hill, mit dem Titel: European Citizenship and Social Rights.

Zusammen mit Daniel Buhr präsentierte Rolf Frankenberger im Rahmen der LABOR.A 2019 (01. bis 02.10.2019) mit dem Schwerpunkt „Wie geht Gute Arbeit im Zeitalter der digitalen und ökologischen Transformation?“ die Ergebnisse einer Studie zum Digitalisierungsdiskurs in Deutschland.

Von 08. bis 12.10.2019 war Rolf Frankenberger auf Delegationsreise mit der ersten Tübinger Bürgermeisterin für Soziales, Ordnung und Kultur, Dr. Daniela Harsch, in der Partnerstadt Petrozavodsk. Dort nahm er unter anderem an den „Deutschen Tagen“ teil und bilanzierte in einem Vortrag die Austauschbeziehungen zwischen den Städten und Universitäten

Friedensforschung und Internationale Politik

Andreas Hasenclever hat am 7.11.2019 auf dem 23. Sektorübergreifenden Fachgespräch von Auswärtigem Amt, und Bundesverteidigungsministerium und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung einen Vortrag zum Konflikt- und Friedenspotential von Religionen gehalten.

Maike Messerschmidt hat im Juli 2019 auf der European Conference on Politics and Gender in Amsterdam ein Paper mit dem Titel „The Security Sector and Gendered Dynamics in Uganda: Understanding the Relationship“ vorgestellt.

Jan Sändig moderierte einen Workshop und referierte zum Thema „Heiliger Krieg‘ für das globale Kalifat? Die nigerianische Terrorbewegung ‚Boko Haram‘“ im Rahmen der Tagung „Grenzenlose Gewalt: Ursachen und Folgen des internationalen Terrorismus“ an der Evangelischen Akademie Loccum, 26 bis 28.08.2019.

Bettina Ahrens und Thomas Diez nahmen an der 44th Annual Conference der British international Studies Association vom 12. bis 14.06.2019 in London teil. Bettina Ahrens mit einem Paper zu „Uncovering the Ambiguities of Solidarity and Emancipation“. Thomas Diez stellte ein Paper zu

„The Populist Challenge to International Political Order“ vor und diskutierte auf einem Roundtable mit anderen Kolleg*innen über die Rolle deutscher Wissenschaftler*innen in der Britischen Forschungslandschaft zu Internationalen Beziehungen.

Am 26.09.2019 hielt Thomas Diez an der Volkshochschule Wien einen Vortrag über den Zypernkonflikt.

Vom 10. bis 11.10.2019 nahmen Thomas Diez, Bettina Ahrens und Franz von Lucke in Oslo an einem Workshop des GLOBUS-Projekts zum Thema „Revisiting the EU's Approach to Global Order“ teil.

Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft

Am 02.05.2019 hielt Steven Heydemann einen Vortrag zum Thema „Beyond Fragility. Authoritarianism & Reconstruction in the Middle East“. Er präsentierte eine alternative Perspektive zu dominanten „fragility-based models“ indem er Strategien autoritärer Regime im Nahen Osten in Konfliktsituationen als kontinuierliche Entwicklung aus Politiken, die bereits vor dem Konflikt bestanden. Diese Tatsache stellte er als potentiell entscheidende, aber auch komplizierende Umstände für die Lösung dieser Konflikte dar.

Am 16.05.2019 hielt Prof. Dr. Helga Baumgarten einen Vortrag zum Thema „Struggling for Democratic Space in an Authoritarian System: The Case of the Palestinian West Bank After the Elections in 2006“. Anhand sorgfältig ausgewählter Beispiele zeigte sie auf, wie v.a. auf lokaler Ebene Bündnisse entstehen und politische Prozesse verändert werden. Die Betrachtung dieses Engagements „von unten“ setzte Prof. Baumgarten in den Kontext autoritärer Herrschaft in den palästinensischen Autonomiegebieten.

Am 04.06.2019 war Walter Klitz, ehemaliger Direktor der Friedrich-Naumann-Stiftung in Jerusalem, zu Gast. Er sprach über die aktuelle Lage in Israel und den Palästinensischen Autonomiegebieten und präsentierte mögliche Ansätze zur schrittweisen Konfliktbearbeitung, gemäß dem Titel des Vortrags „Warum auf Godot warten? – Plädoyer für eine Politik der Vernunft im Nahen Osten“.

Am 25.06.2019 präsentierte Dr. Hauke Hartmann, Direktor des Bertelsmann Transformations Index (BTI), die neusten Ergebnisse. Die Daten des BTI 2018 und 2020 zeigen einerseits

vermehrte politische Instabilität und Polarisierung, sowie andererseits einen Rückgang bei der Akzeptanz demokratischer Normen, Institutionen und Prozesse. Vor diesem Hintergrund ist es wenig verwunderlich, dass die Qualität politischer und ökonomischer Transformation in Entwicklungsländern auf den tiefsten Wert seit 14 Jahren sank.

Vom 03. bis 05.10.2019 nahm der Arbeitsbereich Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft am Jahreskongress der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient (DAVO) teil. In dem von Mirjam Edel, Ahmed Maati und Oliver Schlumberger (Chair) organisierten Panel zu „Digital Authoritarianism: Tools and Types of Authoritarian Rule in the Digital Age“ präsentierten die Organisator*innen gemeinsam mit Koray Saglam und Tasha Schedler ein Papier zu „Digital Dictatorship: Mapping Uncharted Terrain and Setting a Research Agenda“. Auf demselben Kongress hielt Mirjam Edel (gemeinsam mit Maria Josua, GIGA Hamburg) einen Vortrag mit dem Titel „Comparative Politics after the Arab Uprisings: The Shock to Authoritarianism Research and the Return of Repression“.

Bei einer Konferenz an der Amerikanischen Universität in Kairo, 12. bis 13.10.2019, hielt Oliver Schlumberger einen Vortrag zum Thema „Exit Regime, Exit Leviathan? When Regime Breakdown leads to State Collapse“.

Am 21.10.2019 referierte Mirjam Edel im Ev. Gemeindehaus Süßen im Rahmen einer Vortragsreihe zu „Menschenrechten in der Arabischen Welt“.

Die Fachschaft berichtet

Hallo liebe Alle!

Auch in diesem Semester war die Fachschaft wieder aktiv. Wie immer standen zu Beginn des Wintersemesters die Veranstaltungen für die neuen Erstis an. Hier haben wir neben den klassischen Dauerbrennern wie Ersthütte und Kneiptour auch den Spieleabend bereits zum zweiten Mal veranstaltet. Und natürlich waren wir die ersten beiden Vorlesungswochen als Beratung für die Erstis im FS-Zimmer aktiv, haben Kaffee gekocht und unter anderem beim Zusammenstellen der Stundenpläne oder dem Lösen von Überschneidungen geholfen.

Unser Clubhausfest, in diesem Semester gemeinsam mit der Fachschaft Rhetorik und NMUN fand am 31. Oktober statt, mit entsprechendem Motto: „Nightmare on WilhElmstreet“. Dennoch war das Fest alles andere als ein Alptraum und wir freuen uns, mit unseren Feierlichkeiten auch weiterhin zum studentischen Leben in Tübingen beizutragen.

Auch am IfP hat sich etwas verändert: Während der Sommersemesterferien haben wir den Studentischen Aufenthaltsraum gestrichen und ein Whiteboard aufgehängt. Somit wird Gruppenarbeiten hier jetzt noch angenehmer!

Darüberhinaus war besonders unser AK Gleichstellung sehr aktiv. Bereits im letzten Semester haben wir eine Posterreihe erstellt – bestehend aus mehreren Plakaten, die feministische Themen erklären wollen. So erklären wir, warum Frauen Feminismus (immer noch) brauchen, warum Feminismus auch für Männer relevant ist und eine Einführung zu Gender, Sex und Sexuality. Diese Poster sollen an der gesamten Universität in allen Instituten aufgehängt werden. Ein weiteres Plakat ist entstanden, das hier im Institut aufgehängt werden soll und erklärt, wie Gleichstellung am Institut funktioniert und stellt die verschiedenen Ansprechpartner*innen vor.

Außerdem gibt es seit diesem Semester das feministische Café. Jeden Dienstag treffen sich interessierte Menschen zwischen 14 und 16 Uhr im Fachschaftszimmer, um gemeinsam feministische Texte zu lesen, Dokumentationen und andere Filme zu schauen oder über andere künstlerische Aufarbeitungen der Themen Femismus und Gleichstellung zu diskutieren. Das Café wird bereits sehr gut angenommen und wir haben es geschafft, viele Studierende auch aus anderen Fachbereichen zu uns zu bekommen. Ganz aktuell wollen wir innerhalb des Cafés aufarbeiten, wie und welche Anlaufstellen die Universität bei Fällen sexueller Belästigung bietet. Im Zuge dieser Aufarbeitung haben wir beschlossen, ein weiteres Plakat zu erstellen, das darüber informieren soll, was sexuelle Belästigung ist und unterschiedliche Anlaufstellen für Betroffene auflisten soll, die eine weniger große Hürde darstellen als sich gleich beim Kanzler zu melden oder an das Gleichstellungsbüro zu schreiben, bei welchem aber auch nicht ersichtlich ist, wer Zugriff auf die Mails hat.

Falls ihr jetzt Lust bekommen habt, auch in der Fachschaft aktiv zu werden – kommt immer gerne vorbei! Mittwochs, 20 c.t. im studentischen Aufenthaltsraum (U7) im Keller des Instituts finden unsere wöchentlichen Treffen statt. Außerhalb dieser Sitzungen haben wir auch ein Fachschafts-Café, bei welchem ihr mit allen Fragen, Anregungen oder auch nur zu einem Kaffee aufkreuzen könnt – die Öffnungszeiten hängen an unserer Pinnwand,

Fortsetzung von S. 16

sind aber auch auf unserer Webseite zu finden. Auch wer nur Lust auf einen bestimmten Arbeitskreis hat – einfach auf uns zu kommen! Wir freuen uns immer neue oder auch altbekannte Gesichter in unserer Sitzung zu treffen, also kommt vorbei.

Kontakt zur Fachschaft :

FS Politik im Keller des IfP, Melanchthonstr. 36, 72074 Tübingen

07071 29 75441, fs-politik@uni-tuebingen.de, <https://fs-politik.de/>

Wöchentliche Sitzung: Mittwoch, 20 Uhr c.t., Raum U2

Aktuelle Protokolle und FS-Café-Zeiten im „Käschdle“ vor dem Institut

POLIS - der Förderverein am IfP

Liebe Institutsangehörige,

der POLIS-Vorstand möchte diese Möglichkeit nutzen um alle Neuankömmlinge am IfP zu begrüßen. Wir hoffen, dass der Start ins Semester für Lehrende, Studierende, und vor allem die zahlreichen Erstsemester erfolgreich verlaufen ist.

Alle, die gerade an ihrer Abschlussarbeit schreiben und auch diejenigen, die in diesem Semester mit dem Lehrforschungsprojekt beschäftigt sein werden, erinnern wir daran, dass ihr bei POLIS die finanzielle Förderung eurer Forschungsvorhaben beantragen könnt (siehe Flyer nächste Seite).

Wir hoffen, dass wir sowohl Erst- als auch fortgeschrittene Semester bei einer unserer zahlreichen Veranstaltungen begrüßen können.

Auch für das Wintersemester ist das sehr erfolgreiche Diskussionsformat Debatten unter der Linde vorgesehen. Um weiterhin die Vernetzung von Ehemaligen und Studierenden zu unterstützen, planen wir außerdem eine Veranstaltung in der Reihe Polis Inter Pares im Pub. Hierfür ist im Augenblick das Themen- und Tätigkeitsgebiet Klimawandel vorgesehen. Natürlich werden wir diese und sämtliche andere Veranstaltungen über Plakate, Emails und Facebook bewerben!

Auf der diesjährigen Absolvent*innenfeier hatten wir außerdem das große Vergnügen, drei herausragende Abschlussarbeiten zu prämiieren:

Luca Kutzschers Bachelorarbeit „German Social Democracy and the Electoral Dilemma of the Insider-Outsider Divide. Is labour market dualization the causal process behind the electoral decline of the Social Democratic Party of Germany?“,

Louiza Charalambous Masterarbeit „Between keeping the distance and moving closer: An analysis of young Cypriots' everyday experiences of crossing the divide“, und

Lea Augensteins Masterarbeit „The Western Argument Wins – A Postcolonial Critique of Conceptions of Global Justice as Mutual Recognition“ konnten uns dieses Jahr besonders überzeugen.

Auf bald am IfP,

euer POLIS Vorstand

POLIS - der Förderverein am IfP

POLIS fördert Deine Forschung



Um was geht's? Studierende, die eine Forschungsreise, Konferenzteilnahme oder eine ähnliche Aktivität im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit oder eines Lehrforschungsprojekts planen, können sich bei POLIS um eine finanzielle Förderung bewerben.

Wer kann gefördert werden? Alle Studierende, die Politikwissenschaft im Hauptfach am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen studieren und Mitglied bei POLIS sind. Natürlich kannst du auch kurzfristig Mitglied werden.

Was muss ich tun, um gefördert zu werden? Du solltest uns mindestens vier Wochen vor Förderbeginn folgende Unterlagen zuschicken: Erstens einen formlosen Antrag auf Förderung mit einer kurzen Darlegung des Forschungsvorhabens, einer Angabe der Antragssumme (inkl. Aufschlüsselung der voraussichtlichen Ausgaben) und dem geplanten Datum der Durchführung. Zweitens eine formlose Stellungnahme des/der Betreuers/in der Arbeit, aus der die Förderungswürdigkeit des Vorhabens hervorgeht

Was passiert dann? Falls uns Geld zur Verfügung steht und du alle Formalkriterien eingehalten hast, wirst du gefördert. Die maximale Fördersumme beträgt 150 Euro pro Person und Jahr und 300 Euro bei Gruppenanträgen.

Und danach? Danach schickst du uns einfach die Belege über deine Ausgaben und bis spätestens 4 Wochen nach Fertigstellung der Forschungsarbeit einen kurzen schriftlichen Bericht (1-2 Seiten) über die Ergebnisse. Der Vorstand kann diesen Bericht auf der Homepage des Vereins veröffentlichen.

Und bei weiteren Fragen? Schreib uns einfach eine mail: info@polis-tuebingen.de. Oder besuche uns auf www.polis-tuebingen.de/foerderung/.

POLIS

FÖRDERVEREIN FÜR POLITIKWISSENSCHAFT
AN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN E.V.

Vorträge im Rahmen des Zypernseminars

Im Rahmen des Zypernseminars von Thomas Diez ist am 09.01.2020 **Professor Erol Kaymak** von der Eastern Mediterranean University zu Gast und wird über die Erfahrungen türkischer Zypriener in der Folge des EU-Beitritts der Republik Zypern berichten. In der darauffolgenden Woche, am 16.01.2020, diskutieren **Maria Hadjipavlou** (University of Cyprus) und **Umut Bozkurt** (Eastern Mediterranean University) über die aktuelle Lage in Zypern unter besonderer Berücksichtigung von Gender-Fragen. Beide Veranstaltungen sind öffentlich und finden von 10 bis 12 Uhr in Raum 105 des Theologicums statt.

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Herausforderungen für die liberale Weltordnung

Im Rahmen der Vorlesung „International Institutions and Global Governance“ wird am 22.01.2020 Hylke Dijkstra (Universität Maastricht) den „Tod“ internationaler Organisationen und die Herausforderungen für die liberale Weltordnung erörtern. Die Vorlesung findet von 10 bis 12 Uhr in Hörsaal 14 (Neue Aula) statt.

Student-Day des GLOBUS-Projektes

Am 28.01.2020 ist der Student Day des GLOBUS-Projektes zum Thema Think Global, Act Local? Debating Climate Justice and Its Consequences. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr im Großen Senat (Neue Aula) mit einer Keynote von Professor Chukwumerije Okereke, der Direktor des Centre for Climate Change and Development in Nigeria und Mitglied des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) ist. Zur anschließenden Podiumsdiskussion haben bereits OB Boris Palmer und ein*e Vertreter*in des Flughafens Stuttgart zugesagt; weitere Teilnehmer*innen sind angefragt.

2019

Deutschland und EU

Abels, Gabriele, 2019: Federalism and Democracy in the European Union. In: Krause, Skadi Siiri (Hg.): *Theories of Modern Federalism*, Baden-Baden: Nomos, S. 283-300.

Abels, Gabriele, 2019: The Powers of the European Parliament: Implications for Gender Equality Policy. In: Ahrens, Petra/Rolandsen Agustín, Lise (Hg.): *Gendering the European Parliament: Structures, Policies and Practices*. Lanham MD: Rowman & Littlefield, S. 19-34.

Abels, Gabriele, 2019: Zurück in die Zukunft? Entwicklungsperspektiven für ein „Europa mit den Regionen“. In: *Europäisches Zentrum für Föderalismusforschung* (Hg.): *Jahrbuch des Föderalismus 2019*, Baden-Baden: Nomos, 161-174.

Große Hüttmann, Martin, 2019: Staatlichkeit in der Europäischen Union: Dynamiken und Narrative, in: Schuppert, Gunnar Folke (Hrsg.), *Von Staat zu Staatlichkeit*, Nomos Verlag, Baden-Baden, S.117-146.

Große Hüttmann, Martin, 2019: Vom „Pralinengipfel“ zur PESCO: Perspektiven der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU, in: *Deutschland und Europa* Heft 78, S.30-45.

Große Hüttmann, Martin, 2019: Prägende Persönlichkeiten in der Geschichte der EU-Integration, in: Becker, Peter/Lippert, Barbara (Hrsg.), *Handbuch Europäische Union*. Springer VS, Wiesbaden (im Erscheinen).

Löw, Christine, 2019: Kämpfe gegen die Enteignung natürlicher Ressourcen – (k)ein feministisches Thema? In: *Femina Politica: Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft* 28 (2), 160-164.

Löw, Christine, 2019: Gender and indigenous concepts of climate protection: a critical revision of REDD+- projects. In: *Current Opinion in Environmental Sustainability*, Special Issue ‚Indigenous Concepts of Sustainability‘ (im Erscheinen).

Politik und Wirtschaft

Bieling, Hans-Jürgen; Guntrum, Simon (2020): European Crisis Management and the Politics of Financialization. In: Stefanie Wöhl, Elisabeth Springler und Martin Pachel (Hg.): *The State of the European Union. Fault lines in European integration*, Bd. 16. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Staat – Souveränität – Nation), S. 133-154.

Bieling, Hans-Jürgen (2019): Rise of right-wing populism in the Europe of today – outlines of a socio-theoretical exploration; in: *Culture, Practice & Europeanization* 4(1), 78-91.

Bieling, Hans-Jürgen (2019): Demokratie, Macht und Einflussnahme: theoretische Perspektiven und Kontroversen; in: *Bundeszentrale für politische Bildung* (Hrsg.): *Dossier Lobbyismus*; <https://www.bpb.de/politik/wirtschaft/lobbyismus/276194/demokratie-macht-und-einflussnahme>.

Bieler, Andreas/Bieling, Hans-Jürgen (2019): Conceptualising the development of the European political economy from a neo-Gramscian perspective; in: Kiess, Johannes M./Seeliger, Martin (Hrsg.): *Trade Unions and European Integration. A question of Optimism and Pessimism?*, London; New York: Routledge, 51-68.

Bieling, Hans-Jürgen/Große Hüttmann, Martin (2019): Staatlichkeit in der Europäischen Union: Dynamiken und Narrative; in: Schuppert, Gunnar Folke (Hrsg.): *Von Staat zu Staatlichkeit. Beiträge zu einer multidisziplinären Staatlichkeitswissenschaft*, Baden-Baden: Nomos, 117-146.

Erben, Sylvia (2019): Who watches the Watchmen? Die Rolle des Verfassungsschutzes im NSU-Komplex. In: *Politikum*, 5 (3), S.54-60.

Huke, Nikolai (2019): „Die neue Angst vorm schwarzen Mann“. Moralpaniken als Reaktion auf Geflüchtete im Regierungsbezirk Tübingen. In: *sub/urban* 7 (1-2), S. 69-92.

Huke, Nikolai; Schmidt, Werner (2019): Zwischen solidarischem Universalismus und rassistischer Ausgrenzung. Zur betrieblichen Sozialintegration von Geflüchteten. In: *PROKLA* 49(195), S. 259-276.

NEUE
PUBLIKATIONEN

Biskamp, Floris (2019): A Great Variety of Transformations – and Populisms. In: *Culture, Practice & Europeanization* 4(1), S. 92-102. Online verfügbar unter: <https://www.uni-flensburg.de/fileadmin/content/seminare/soziologie/dokumente/culture-practice-and-europeanization/cpe-vol.4-no.1/biskamp-cpe-2019-vol.4-nr1.pdf>.

Biskamp, Floris (2019): Ökonomie ist kulturell, Kultur ist ökonomisch. Zu den Grenzen einer Politischen Ökonomie des Populismus. In: *Prokla* 196, S. 463-476.

Biskamp, Floris (2019): Six Theories and Six Strategies Concerning Right-Wing Populism. In: Bevelander, Pieter/Wodak, Ruth (Hrsg.): *Europe at the Crossroads: Confronting Populist, Nationalist and Global Challenges*. Lund: Nordic Academic Press, S. 93-112.

Biskamp, Floris (2019): Staatsbürgerschaft und Ideologie. Auf dem Weg zu einer gesellschaftstheoretisch reflektierten politischen Theorie von politischer Mitgliedschaft und ihren Grenzen. In: Grünendahl, Sarah/Kewes, Andreas/Ndahayo, Emmanuel/Mouissi, Jasmin/Nieswandt, Carolin (Hrsg.): *Staatsbürgerschaft im Spannungsfeld von Inklusion und Exklusion. Studien zur Migrations- und Integrationspolitik*. Springer: Wiesbaden, S. 73-99.

Prof. Dr. Daniel Buhr

Buhr, Daniel (2019): Gemeinsam statt einsam - Digitalisierung braucht Innovation durch Partizipation. In: Kohlrausch, B./Schildmann, C./Voss, D. (eds): *Neue Arbeit – neue Ungleichheiten? Folgen der Digitalisierung*. Beltz Juventa, Weinheim.

Buhr, Daniel (2019): Wettbewerb/Wettbewerbspolitik. In: Andersen U., Bogumil J., Marschall S., Woyke W. (eds) *Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. Springer Reference Sozialwissenschaften. Springer VS, Wiesbaden. https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007%2F978-3-658-23670-0_133-1

Buhr, Daniel (2019): Subventionen. In: Andersen U., Bogumil J., Marschall S., Woyke W. (eds) *Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. Springer Reference Sozialwissenschaften. Springer VS, Wiesbaden. https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007%2F978-3-658-23670-0_165-1

Comparative Public Policy

Bruzelius, Cecilia (2019): Non-for-profits and EU citizens' cross-border social rights in different welfare states', *Journal of Social Policy*, <https://doi.org/10.1017/S0047279419000680>

Kuisma, Mikko (2019): 'History (Finland)', in Cathy Hartley (ed.) *Western Europe 2020*, London: Routledge.

Nygård, Mikael, Josefine Nyby and Mikko Kuisma (2019): 'Discarding social investment and redistribution in the name of austerity? The case of Finnish family policy reforms 2007-2015', *Policy and Society*, 38 (3), pp. 519-536, <https://doi.org/10.1080/14494035.2019.1655834>.

Friedensforschung und Internationale Politik

Abels, Joscha (2019): Power behind the curtain. The Eurogroup's role in the crisis and the value of informality in economic governance. In *European Politics and Society* 20 (5), pp. 519-534, <https://doi.org/10.1080/23745118.2018.1542774>

Sändig, Jan, Jochen von Bernstorff, und Andreas Hasenclever (Hrsg., 2019): *Affectedness and Participation in International Institutions*. Third-Worlds Series. Abingdon: Routledge.

Messerschmidt, Maike; Quest, Hendrik (2020): *Peacebuilding Measures and the Transformation of Masculinities. Looking at Liberia and Uganda*. In: Scheuermann, Manuela and Zürn, Anja (Eds.): *Gender roles in peace and security. Prevent, protect, participate*. Cham [Switzerland]: Springer, pp. 79-100

von Lucke, Franz (2019) 'Principled Pragmatism in Climate Policy? The EU and Changing Practices of Climate Justice', *GLOBUS Research Paper 2/2019*, Oslo.

Schlag, Gabi (2019) 'Representing Torture in Zero Dark Thirty (2012): Popular Culture as a Site of Norm Contestation' in: *Media, War & Conflict* (online first).

Schlag, Gabi et al. (eds.) (2019) 'Was gibt es da zu deuten? Politikforschung als interpretative Praxis', Sonderband 2/2019 der Zeitschrift für Politikwissenschaft.

Prof. Dr. Claus Dierksmeier

Prof. Dierksmeiers Buch „Qualitative Freiheit - Selbstbestimmung in weltbürgerlicher Verantwortung“ (2016) ist dieses Jahr (2019) in sowohl englischer Übersetzung (bei Springer) wie in spanischer Übersetzung (Editorial Herder) erschienen.

MEDIENPRÄ- SENZ/ IMPRESSUM

Impressum

IfP-Newsletter Nr. 017,
Dezember 2019; Berichtszeitraum
März—Oktober 2019.

Eberhard Karls Universität
Tübingen
Institut für Politikwissenschaft
Melanchthonstr. 36
72074 Tübingen

Tel. 07071 - 29 754 45
Fax 07071 - 29 24 17
E-Mail: newsletter@ifp.uni-
tuebingen.de

<http://www.uni-tuebingen.de/pol/>

Redaktion

Jürgen Plieninger
Sarah Maier
Antje Nies

V.i.S.d.P.

Prof. Dr. Andreas Hasenclever
Direktor des Instituts für
Politikwissenschaft
Melanchthonstr. 36,
72074 Tübingen

Medienpräsenz von Juli bis Dezember 2019

Von Juli bis September 2019 bespielte **Floris Biskamp** den SozBlog, den offiziellen Blog der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (<https://blog.sociologie.de/>), wobei er insbesondere eine mehrteilige Kritik von Cornelia Koppetschs „Gesellschaft des Zorns“ formulierte.

Im August gab **Floris Biskamp** der dpa ein Interview über Rassismus im Kontext der Affäre um die Äußerungen des Fußballfunktionärs Clemens Tönnies, das am 07.08.2019 u.a. in Artikeln in Die Zeit und in Die Welt (ungenau) zitiert wurde.

Thomas Diez hat in einem Interview mit dem ZDF vom 29.06.2019 den G20-Gipfel in Osaka analysiert. Darin hob er angesichts der Kritik an unkonkreten Ergebnissen die inhärente Bedeutung der Diplomatie hervor.

Am 27.09.2019 strahlte der ORF in seiner Sendung „Europa-Journal“ auf Ö1 ein Interview mit **Thomas Diez** zur Besetzung der EU-Kommission und der europäischen Außenpolitik aus.

Nikolai Huke: Das Forschungsprojekt „Willkommenskultur und Demokratie in Deutschland“ betreibt unter <https://www.freitag.de/autoren/arbeitsmarktintegration> einen Blog, auf dem es über aktuelle Forschungsergebnisse zu Fragen der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten informiert.

Mikko Kuisma hat am 27.05.2019 die Ergebnisse der Europa-Wahl in Deutschland und Großbritannien für die Politiksendung Poliitikkaradio auf YLE Puhe analysiert, <https://areena.yle.fi/1-50167407>.

Mikko Kuisma wurde am 13.06.2019 für YLE Puhe Politiksendung Poliitikkaradio über das Rennen um die Nachfolge von Theresa May als Vorsitzende der Konservativen Partei und deren Auswirkungen auf den Brexit interviewt. <https://areena.yle.fi/1-50151819>.

Mikko Kuisma wurde am 09.09.2019 bei Radio Suomen Päivä, in einer Sendung über aktuelle Angelegenheiten bei YLE Radio Suomi, über die Zukunft des Brexit, einen Tag vor Beginn der forcierten Zwangspause für das Parlament, interviewt.

Mikko Kuisma wurde am 24.09.2019 für das YLE Radio 1, in der Nachrichtensendung Ykkösaamu, über die Zukunft des Brexits interviewt. Er sprach zur aktuellen Situation bevor der Oberste Gerichtshof über die Rechtswidrigkeit der Zwangspause des Parlaments entschied. <https://areena.yle.fi/1-50249663>, <https://areena.yle.fi/1-50292462>.

Mikko Kuisma wurde am 24.09.2019 von YLE Nachrichten über die Auswirkungen des Urteils des Obersten Gerichtshofs interviewt. Er ging dabei auf die Rechtswidrigkeit der Zwangspause des Parlaments in Bezug auf die Zukunft von Premierminister Johnson und den Brexit-Prozess ein. <https://yle.fi/uutiset/3-10986819>.